

Erster Abend.

Troja, — begann der Lehrer der Arnold'schen Familie, nachdem sich der Kreis seiner Zöglinge um ihn gesammelt hatte und alles mit stummer Ungeduld an seinen Lippen hing, — Troja, die weltberühmte Stadt, war untergegangen. Die vereinigte Macht der Griechen hatte sie nach einer zehnjährigen Belagerung zerstört und verbrannt. Die Fürsten, deren Rachsucht nun gesättigt war, sehnten sich wieder nach Hause, zogen ihre Schiffe ins Meer und segelten mit ihren Gefährten hierhin und dorthin. Mancher erreichte glücklich die Heimat; mancher ward von Stürmen auf dem furchtbaren Meere umhergetrieben, kreuzte lange in der Irre herum und fand sein Vaterland nicht wieder. Agamemnon, der tapferste der übriggebliebenen Helden, erlitt noch größeres Unglück. Fröhlich und den Göttern dankend, erblickte er die väterliche Wohnung, eilte ungestüm in die Arme seiner lange entbehrten Gattin Klytämnestra und wußte nicht, daß die Treulose sich während seiner langen Abwesenheit mit einem andern vermählt hatte. Die Ehebrecherin empfängt ihn mit verstellter Zärtlichkeit, sie setzt ihm einen Labetrunk vor, er entkleidet sich, trinkt mit herzlicher Nührung zum ersten Male wieder aus dem wohlbekannten Becher und streckt die müden Glieder mit Wohlbehagen auf das weiche Polster hin. Aber ach, indem der Unglückliche sorglos ruht, überfällt ihn plötzlich der Räuber seines Eigentums und seiner Gattin und tötet ihn mit dem Schwerte. Nicht so handelte die edle Penelope, des tapfern Ulysses schöne Gemahlin. Auch sie hätte, wenn sie gewollt, sich längst wieder eines Gemahls erfreuen können; denn eine Menge junger Fürsten in und um Ithaka umlagerten sie, seit ihr Gatte nach Troja geschifft war, und jeder wünschte,